



Politik

Frühere Präsidentin Tsai trifft Nancy Pelosi und spricht auf der Stanford DEFCON



Taiwans frühere Präsidentin Tsai Ing-wen traf am 6. Oktober in San Francisco die ehemalige demokratische Vorsitzende des US-Repräsentantenhauses, Nancy Pelosi.

Tsai ist seit dem 5. Oktober zu Besuch in den USA, der auch im Zusammenhang mit ihrem Auftritt als Eröffnungsrednerin bei der *Stanford Technology and National Security Conference (Stanford DEFCON)*, steht.

Laut taiwanischen Medienberichten sprachen beide ehemaligen Politikerinnen über Taiwan, die USA und die Veränderungen der letzten Jahre.

Pelosi erklärte später in einem Beitrag auf X, sie freue sich sehr über das Wiedersehen mit Tsai und bezeichnete die frühere Präsidentin als mutige Verteidigerin der Demokratie und als enge Freundin der USA.

Außerdem betonte Pelosi, die Beziehungen zwischen den USA und Taiwan seien tief und stark, und die Verpflichtung des US-Kongresses gegenüber den Menschen in Taiwan und ihrer Freiheit bleibe unverändert. Tsai erklärte, Pelosi habe Taiwan über viele Jahre hinweg unterstützt und erneut die feste Unterstützung des US-Kongresses für Taiwan sowie für Freiheit und Demokratie betont. Demokratische Partnerschaften müssten durch wiederholten Austausch und über Generationen hinweg gepflegt werden. Sie wolle weiter daran arbeiten, Taiwan eng mit der Welt zu verbinden und mehr internationale Freunde für ihr Land zu gewinnen.

Der Auftritt von Tsai Ing-wen bei *Stanford DEFCON* war ihr erster USA-Besuch seit dem Ende ihrer Amtszeit.

Die Konferenz bringt Vertreter des US-Verteidigungsbereichs, Investoren aus dem Silicon Valley und Unternehmen für neue Verteidigungstechnologien zusammen.

Nach Einschätzung der Veranstalter und von Experten zeigt Tsais Teilnahme, dass die Zusammenarbeit zwischen Taiwan und den USA über Politik und Sicherheit hinaus auch Lieferketten, Verteidigungstechnologie, KI, Halbleiter und moderne Fertigung umfasst.

Taiwan erhält erste F-16-Kampffjets der neuesten Generation

In Taiwan sind die ersten beiden Kampfflugzeuge vom Typ F-16V Block 70 aus den USA eingetroffen. Die Maschinen landeten

am 2. Oktober auf dem Luftwaffenstützpunkt Chihhang in Taitung an der Ostküste der Insel. Taiwan hatte 2019 insgesamt 66 der Jets bestellt, die Auslieferung hatte sich wiederholt verzögert.

Präsident Lai Ching-te dankte den USA für ihre langjährige Unterstützung bei der Stärkung der taiwanischen Selbstverteidigung. Angesichts ständiger Einsätze chinesischer Militärflugzeuge rund um die Taiwanstraße müsse die Regierung die Streitkräfte besser ausrüsten. Mit modernem Radar und moderner Bordelektronik könnten die Jets Bedrohungen früher erkennen. Investitionen in die Verteidigung seien Investitionen in den Frieden, so Lai.

Verteidigungsminister Wellington Koo kündigte an, dass bis Jahresende weitere Maschinen folgen würden. Mehrere hätten bereits die Tests bestanden.

Er äußerte sich auch zu einem Bericht der Nachrichtenagentur Reuters. Demnach halten US-Regierungsvertreter einen chinesischen Angriff vor 2028 für weniger wahrscheinlich, die Gefahr könne aber steigen, falls Lais Demokratische Fortschrittspartei (DPP) weiter regiere. Koo sagte dazu, Chinas Absicht, Taiwan mit Gewalt einzunehmen, hänge nicht davon ab, wer in Taipeh regiere.

FBI nimmt mutmaßliche chinesische Agentin fest, die Sohn von Präsident Lai in den USA überwacht haben soll

Das Präsidialamt in Taipeh verurteilte die mutmaßlich von China angeordnete Überwachung von Familienangehörigen des Präsidenten scharf.

Die Sprecherin des Präsidialamtes, Karen Kuo, dankte den US-Justizbehörden für ihre Unterstützung und ihren Schutz von taiwanischen Bürgerinnen und Bürgern.

Der US-Nachrichtensender *CBS News* meldete am 4. Oktober, dass das FBI am *Los Angeles International Airport* die 34-jährige Immobilienmaklerin Wanying Heather Zhang festgenommen habe, die nach Shanghai fliegen wollte. Ihr wird vorgeworfen, als nicht registrierte Agentin einer ausländischen Regierung tätig gewesen zu sein. Zhang sei 2025 nach Seattle gereist und habe dort auf Anweisung von Vertretern der VR China einen nahen Angehörigen eines taiwanischen Regierungsvertreters überwacht. Dabei habe sie den chinesischen Behörden Fotos, Videos und Informationen über Autokennzeichen übermittelt. Laut *CBS News* erklärten Ermittlungsbehörden gegenüber dem Sender, dass es sich bei dem Ziel der Überwachung um Lai Ting-yu, Sohn von Präsident Lai, gehandelt habe. Lai lebt mit seiner Familie in den USA.

In eigener Sache

Taiwans Botschafter lädt zum Nationalfeiertagsempfang ins Maritim Hotel ein



Am 6. Oktober fand im Maritim Hotel in Berlin-Mitte der Empfang zum 115. Nationalfeiertag der Republik China (Taiwan) statt. Mehr als 300 geladene Gäste aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Medien nahmen daran teil, darunter 11 Bundestagsabgeordnete.

Botschafter Dr. Klement Gu hob in seiner Begrüßungsrede hervor, dass Bundeskanzler Merz und Außenminister Wadephul wiederholt die Bedeutung von Frieden und Stabilität betont hätten. Besonders wichtig sei Wadephuls Aussage, dass das in der UN-Charta verankerte Gewaltverbot auch für die Taiwanstraße gelte, so Dr. Gu.

Er betonte, dass die deutsch-taiwanischen Beziehungen auch wirtschaftlich eng seien und dass das TSMC-Joint-Venture in Dresden ein gutes Beispiel dafür sei. Abschließend dankte der Botschafter den vielen Freunden im Bundestag, in der Bundesregierung, im Auswärtigen Amt und in der Zivilgesellschaft für ihre anhaltende Unterstützung: „Unsere Wertegemeinschaft und unsere gemeinsamen Interessen sind eine Antwort auf die geopolitischen Herausforderungen unserer Zeit. Denn technologische Souveränität und resiliente Lieferketten bräuchten verlässliche Partner – gerade in unsicheren Zeiten. Taiwan ist bereit, diesen Weg gemeinsam mit Deutschland und der EU zu gehen“, sagte er.

Till Steffen MdB, Vorsitzender des Parlamentarischen Freundeskreises Berlin-Taipei erwähnte in seiner Rede den Taiwan-Besuch der Freundesgruppe im Mai, bei dem erkennbar war, dass Taiwan im Aufbruch sei und seine wirtschaftlichen Chancen in der Chipindustrie nutze. Taiwans industriepolitische Strategie sei aufgegangen, sagte er, und lobte diese großartige Leistung des Landes. Zudem betonte Steffen, dass liberale Demokratien Kooperationen brauchen und ein enger Schulterschluss mit Taiwan notwendig sei.

Sachsens Staatsminister für Wissenschaft, Sebastian Gemkow, sagte im Anschluss, wissenschaftlicher Austausch mit Partnern, die gleiche Werte teilen, Innovation, wirtschaftliche Entwicklung sowie gegenseitiges kulturelles Verständnis, all das verbindet Sachsen und Taiwan.

Der sächsische Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz, Dirk Panter, richtete über Videozuschaltung ein kurzes Grußwort an die Anwesenden.

Für die musikalische Untermalung des Abends sorgte der Spielmannszug aus dem bayerischen Esselbach.